

West Side Story: „Total genial“

MUSICAL Stehende Ovationen gab es am Ende der Aufführung in der Stadthalle. Trotz kleinerer Pannen ist das Großprojekt gelungen, und alle sind begeistert.

Von Cristina Helberg

Mettmann. 34 Tänzer, 23 Schauspieler und 26 Orchestermitglieder haben am Freitag die Premiere des Musicals „West Side Story“ auf der Bühne der Stadthalle präsentiert. In einer außergewöhnlichen Kooperation hatten das Kinder- und Showtanzzentrum Constanze Krauss, die Theater-AG des Konrad-Heresbach-Gymnasiums und ein eigens zusammengestelltes Orchester unter der Leitung von Andreas Ehrhard das Großprojekt auf die Beine gestellt.

Alle Beteiligten haben voneinander gelernt und sich entwickelt

Heinz Bergs, Regisseur und Leiter der Theater-AG, ist nach der Premiere begeistert. „Das war unser größtes Projekt bis jetzt. Die Kooperation mit der Tanzschule und dem Orchester hat eine Menge gebracht. Alle haben voneinander gelernt und sich mächtig entwickelt“, stellt er zufrieden fest. Nur bei der Technik haperte es ein wenig. „Die Mikrofone funktionierten teilweise nicht richtig, das ist natürlich schade“, sagte er.

Constanze Krauss ist positiv überrascht. „Ich hatte vorher wirklich Panik, dass das alles so nicht funktioniert, aber jetzt ist es super klasse“, freut sie sich. Besonders ist sie von den vielen Jungen begeistert, die eingesprungen seien, um die vielen notwendigen männlichen Rollen in den Jugendgangs zu füllen. „Die haben teilweise bei Null angefangen und



Fast 100 Akteure sorgten am Samstag dafür, dass die Aufführung des Musicals „West Side Story“ ein voller Erfolg wurde und die Zuschauer mit Gänsehautgefühlen nach Hause gingen.

Foto: Stefan Fries

von mir Sondertraining bekommen“, erzählt die Tanzlehrerin.

In der modernen Adaption von Romeo und Julia kämpfen zwei Jugendgangs, die puertoricanischen „Sharks“ und die amerikanischen „Jets“, gegeneinander. In dem Konflikt zwischen den Jugendlichen geht es um Rassismus, Liebe und Eifersucht.

Zur Vorbereitung haben sich alle Schauspieler das Stück angesehen

Die puertoricanische Maria verliebt sich in einen Amerikaner, der zu den „Jets“ gehört. Die beiden geraten zwischen die Fronten eines sich immer schneller drehenden Bandenkrieges. Die Stuntszenen verlangten den Schauspielern dann auch einiges ab.

„Ein Stunt ist schief gegangen, und ich hab meinen Partner versehentlich im Gesicht getroffen“,

sagt Max Jung Botho nach der Vorstellung. Der 18-Jährige spielt eine der Hauptrollen als Anführer der „Jets“.

In der Vorbereitungszeit haben sich alle Schauspieler in Düsseldorf das Stück mit der original Broadway-Besetzung angeschaut. „Da dachten wir alle, das kriegen wir niemals hin. Aber jetzt ist es ein Gänsehautgefühl, dass wir das selbst auch vermitteln können“, sagt er. „Total genial. Jede einzelne Sekunde der langen Vorbereitungs- und Probenzeit hat sich gelohnt“, freut sich auch Marie Ludwig (18), die an diesem Abend die Maria spielt, in der Pause. Später auf der Bühne muss sie den Verlust ihres Liebhabers verkraften, der nach einer Auseinandersetzung zwischen den Gangs erschossen wird.

Als das Stück schließlich nach zwei Stunden tragisch endet, ist

■ AUFFÜHRUNG

WEST SIDE STORY Das Musical mit der Musik von Leonard Bernstein wird noch einmal am Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Neandertalhalle, Gottfried-Wetzel-Straße 7, aufgeführt.

Jonathan Jäckel (19) auch ein bisschen froh. Er spielt im Orchester das Cello.

„Die Musik zum Stück ist schon sehr anspruchsvoll, und wir hatten mit den Schauspielern zusammen nur zwei Proben“, sagt er. Das Publikum in der gut gefüllten Stadthalle bemerkte davon nichts. Am Ende gab es stehende Ovationen der Zuschauer für die vielen jugendlichen Nachwuchsschauspieler, Sänger, Tänzer und Musiker.